

Der Untergezeichnete hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Diplome Lothars III. und der Kaiserin Richenza, für die noch kein druckfertiges Manuskript vorlag, endgiltig für den Druck zurechtgerichtet, so dass in der ersten Hälfte des März das letzte Text-MS. in die Druckerei gehen werden und der Satz bis zu den vier Geniatsurkunden der Kaiserin Richenza fortbestritten konnte. Die Bearbeitung des Empfängerregisters ist in Angriff genommen.

Die Herstellung der Vorbemerkungen zu den vom zweiten Romzug vorliegenden Stücken hat noch zu weiter greifenden Untersuchungen geführt, als ursprünglich, ^{und der Sammlung} auf Grund der ersten Gruppen-Markbestimmung der Überlieferung vorauszusetzen war. Im ^{September und} Oktober hat der Gefertigte in verschiedenen Archiven und Bibliotheken Italiens (Venedig: Biblioteca Marciana und Staatsarchiv, Parma: Biblioteca regia palatina und Staatsarchiv, Mailand: Biblioteca Ambrosiana und Brera, Novara: Kapitelarchiv, Pisa: Staatsarchiv, Kapitelarchiv und Archivio vivescovile, Florenz: Biblioteca Laurenziana, Brescia: Biblioteca Querini-miana, Verona: Kapitelarchiv) Nachlese gehalten und zwar hinsichtlich der Ms. Überlieferung und den allen in den Wiener Bibliotheken nicht vorhandenen Drucken. Dabei haben sich in Piacenza und Verona noch wichtigere Funde herausgestellt, die kopiert werden konnten.

Die im vorigjährigen Bericht in Aussicht gedachten Vorarbeiten über Eusea, S. Giovanni in Perticeto und die Brassiforte und Rizzoli in Piacenza sind in den Kehr- und Offenthal-festschriften erschienen, ebenso im Offenthal-festschrift der Mittelsamstag des Instituts eine Arbeit über die Urkunden Konrads III. aus der Zeit seines italienischen Gegenkönigtums, die bereits dem 9. Bd. der Diplomata folgende Kammen soll.

Vordrei Wochen hat der Untergezeichnete von Prof. Braust-Würzburg auf Grund einer schon früher getroffenen Vereinbarung den Antrag erhalten, auf 18 Tafeln der dritten Reihe der Monumenta palaeographica die Bamberger und Würzburger Urkunden-schriften und deren Zusammenhänge mit der Reichskanzlei vorzuführen. Der Gefertigte hat geantwortet, dass er mit dieser Arbeit schon im Herbst dieses Jahres, nach dem Erscheinen des 8. Bd. Bandes, beginnen möchte, und hofft, damit einen ersten Beitrag zur Ausgabe des Codex Kadalrici vorlegen zu können.

Wien am 6. April 1926.

H. Kinnig.